



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

456 (2.10.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-360459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-360459)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM 2.-, in anderen Geschäften abgeholt RM 2.50, durch die Post RM 2.-, zusätzlich Zustellgebühr. — Adressstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwabingerstraße 10/11, Kierleibstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. C. Pappert Straße 8, So. Völkchenstraße 1. — Erscheinungswerte wöchentlich 12 Mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 349 51. — Postfach-Konto: Karlsstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM 2.- bis 12 mm breite Kolonnenzeile; im Restmetri RM 2.- die 70 mm breite Zeile, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telegraphische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 2. Oktober 1931

142. Jahrgang — Nr. 456

# Die Verschärfung der wirtschaftlichen Spannung

Der Reichskanzler will versuchen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gemeinsamen Verhandlungen zu bringen

## Brüning will vermitteln

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Okt.

Das Gerücht von einem unmittelbaren bevorstehenden Erlaß einer Notverordnung gegen die Tarife wird von zuständigen Stellen dementiert. Es befindet sich vielmehr, daß der Reichskanzler beabsichtigt, nach der Bekanntgabe der neuen Notverordnung die Vertreter der Unternehmer und Arbeitnehmer an den Verhandlungstisch zu bringen, um mit ihnen gemeinsam den gesamten sozialpolitischen Fragenkomplex zu erörtern.

## Schlussberatung über die Notverordnung

Nochmals Rücksprache mit den Ländern

— Berlin, 2. Okt.

Das Reichskabinett ist heute vormittag 11 1/2 Uhr wieder zusammengesessen, um die Schlussberatungen über die Notverordnung fortzuführen. Wie verlautet, handelt es sich jetzt vor allem auch darum, die Frage der Sondergerichte endgültig zu klären. Es ist notwendig, hierüber nochmals mit den Ländern Rücksprache zu nehmen.

Im übrigen ist die Notverordnung bis auf eine letzte redaktionelle Bearbeitung fertiggestellt. Trotzdem rechnet man in unterrichteten Kreisen neuerdings mit der Veröffentlichung erst für Anfang nächster Woche. Offenbar nehmen also die Verhandlungen mit den Ländern die Zeitlangzeit noch in Anspruch.

## Angeiffe auf Brüning

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Okt.

Das Ergebnis der kürzlichen Aussprache des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten hat in den Kreisen der Rechten lebhaftest Beunruhigung hervorgerufen. Man greift den Kanzler heftig an und wirft ihm vor, daß er abermals vor den Sozialdemokraten zurückgewichen sei und sich ihren Forderungen unterworfen habe.

Indirekt wird das durch den „Berliner“ bestätigt, der mit Verleumdung hervortritt, daß die Regierung sich den Forderungen der Arbeitervertreter nicht völlig verschließen habe. In dem Zusammenhang mit der bevorstehenden Notverordnung zu erlassenden neuen Vorschriften der Reichsanhalt für Arbeitslosenversicherung erklärt das sozialdemokratische Hauptorgan kategorisch, daß eine Verabreichung der Unterstützungsbüße auf keinen Fall in Frage käme. Wegen der von der Regierung offenbar geplanten schleunigen Abbau des Mietzuschusses haben die Sozialdemokraten und nicht nur sie, Protest erhoben. Näheres über die Absichten der Regierung wird man wohl heute am dem Munde des Reichsarbeitsministers Stegerwald erfahren, den der Wohnungsauflösung des Reichstages am Aufführung erlucht hat. Es scheint sich aber zu bestätigen, daß der

## Abbau der Zwangswirtschaft

der für die Jahre 1934 bis 1936 vorzuziehen war, vorerzogen werden soll und zwar in der Form, daß der Mieterzuschuss für alle Wohnungen bereits am 1. April 1933 für große und mittlere, sowie für Renditewohnungen schon am 1. Januar 1932 außer Kraft tritt.

Dem Reichskabinett hat der Entwurf, dessen Durchführung ursprünglich eine Senkung der Mieten zur Voraussetzung hatte, bisher noch nicht vorgelegen.

## Die Streiklage im Ruhrrevier

Telegraphische Meldung

— Aachen, 2. Okt.

Auf einigen Gruben des Ruhrreviers haben kleine Teilstreiks der Kohlschicht stattgefunden. Am stärksten wurde davon die Zeche Carolus Wagnus in Uebach betroffen, wo annähernd 75 v. D. der Kohlschicht fehlen. In der Frühlichtung war der Prozentstreik der Streckenden auf 30 v. D. gesunken und für die Mittagslichtung erwartet man ein weiteres Abblauen der Streikbewegung.

Auf den übrigen zum Schweiler Bergwerksverein gehörenden Gruben ist alles ruhig. Nur die Grube Adolf in Streichfeld verzeichnet noch rund 100 Streikende. Kommunisten haben gestern abend vor der Grube Anna II in Aldorf die Einfahrt zu sperren versucht, womit sie jedoch nur für einen kleinen Teil der Kohlschicht Erfolg hatten.

## Die Führer der beiden Wirtschaftsfrenten



Franz v. Soltan u. Galbach, Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.



Reichsarbeitsminister Dingeldey, der sich um eine Vermittlung in dem Konflikt bemüht.



Geheimrat Dahl, Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.



Jandorf, Führer der christlichen Gewerkschaften.



Garmann, Führer der christlichen Gewerkschaften.



Veisatz, Führer des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

## Der wilde Teufelskreis im Ruhrbergbau

— Essen, 2. Okt. Auf den Gruben des Ruhrbergbaus hat sich die Zahl der Streikenden etwas vermehrt. So fehlten in der heutigen Morgenlichtung 4886 Bergleute oder 3,88 v. D. der Belegschaft gegen 8855 oder 8,48 v. D. in der gestrigen Morgenlichtung.

## Kündigungen und Stilllegung

— Oberhausen, 2. Okt. Wie die Blätter aus Bottrop melden, ist der gesamte Belegschaft der Steinhilber Vereinigte Werke in Bottrop zum

15. Oktober gekündigt worden. Von dieser Maßnahme werden 1400 Arbeiter und 50 Angestellte betroffen. Begründet wird die Kündigung mit der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage, der Finanznot und insbesondere mit der Unterbietung der Deutschen durch die englische Kohle.

— Bochum, 2. Okt. Von der Gewerkschaft Konstantin der Grube III beim Stilllegungsbeschluss auf Stilllegung der Schachtanlage X. gestellt worden. Die Belegschaft von 600 Angehörigen und Arbeitern soll zur Entlassung kommen.

## Hindenburgs Geburtstag

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Okt.

Der Reichspräsident, der nach gestern den Plan hatte, seinen heutigen 81. Geburtstag außerhalb Berlins in der Thierheide zu verbringen, hat im letzten Augenblick seine Dispositionen geändert und sich entschlossen, die Feier im engen Kreis der Familie zu begehen.

Schon seit dem frühen Morgen sind unzählige Telegramme und Geschenke im Präsidentialpalast eingelaufen, vor dem sich heute eine große Menschenmenge anstellt.

## Der Glückwunsch des Reichskanzlers

Reichskanzler Dr. Brüning hat dem Reichspräsidenten folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

„Hochachtungsvoller Herr Reichspräsident! Zum heutigen Geburtstag an dem es Ihnen durch eine glückliche Verheiratung verdrängt ist, das 81. Jahr Ihres gesegneten Lebens zu vollenden, beehrte ich mich als Reichskanzler und zugleich im Namen der Reichsregierung, Ihnen die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich weiß mich eins mit der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, wenn ich der Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie ihm als Vorbild anerkannter Pflichttreue noch lange Jahre erhalten bleiben mögen.“

Auch das abgelaufene Lebensjahr hat von Ihnen, hochachtungsvoller Herr Reichspräsident, eine Fülle von Verantwortung und schwerer Entscheidung gefordert und unserem Vaterlande wirtschaftliche und politische Erleichterungen schwerer Art gebracht.

Die Reichsregierung hofft jedoch, daß es unter Ihrer starken Führung gelingen möge, auch in Zukunft der großen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Möge Gott der Herr Ihnen, Herr Reichspräsident, die Kraft hierzu verleihen.  
Ihr in Treue ergebener  
Dr. Brüning.

## Die Verständigung mit Frankreich

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 2. Okt.

Die deutsche Gruppe des deutsch-französischen Studententages, die sogenannten „Lehrer-Gruppe“, hat beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft mit der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer und den Völkerverbänden zu bilden. Die neue Arbeitsgemeinschaft, die keineswegs eine Erneuerung des am Montag begründeten Regierungskomitees bildet, soll die deutsch-französischen Fragen weiter studieren.

## Verhaftung des Kommunistenführers Goldhammer

— Dresden, 2. Okt. Am Dienstag ist der Dresdener Kommunistenführer Goldhammer, Schriftleiter der Dresdener „Arbeiterstimme“, auf Ansuchen des Reichsanwalts wegen Hochverrats verhaftet und nach Leipzig abgeführt worden. Goldhammer war bereits wegen politischer Vergehen zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden, die er vor einiger Zeit verbüßt hat.

## Moskaus fernöstliche Vorposten

Sowjetunion und Mandchurei-Konflikt

Von unserem Moskauer Vertreter

Rußland in Asien — das bedeutet die Ausdehnung in ein nachfolgendes Medium, Kolonialpolitik, die gar nicht erst übers Meer zu gehen braucht, sich weit in die turkestanischen Länder und im Fernen Osten vor. Schon 1900, als der neue Hafen an der Ufurlimdung geschaffen wurde, hatte man diesen Hafen zum Postort verfeinert, was die Ufurlimdung der Ufurlimdung genannt.

An dieser Stelle ist das heute freilich ein wiederlegter Name. Die Genie trat auf den Stein, sagt die russische Redensart, und dieser Stein war Japan. Aber es auch an dieser jüngsten Großmacht vor einem Menschenalter Rußlands Imperialismus des Stillen Ozeans gerichtet, so blieb doch seine ostliche Expansionspolitik sich lebendig. Und zwar bis heute. Nur unter neuen Parolen und mit neuen Mitteln, aber ohne alterproben Methoden im mindesten zu vernachlässigen, hat die Sowjetmacht, wie es ihre Vorgänger toteten, sorgfältig an der Ausfüllung und Abdeckung teilgenommen, die an den Randgebieten Chinas eintritt und landeinwärts vordringt.

Die zarischen Generale Tschernojew, Kaufmann und Stokelov hatten Asien Mittelafrika bis zum Pamir eingebracht. Heute ist Ostturkestan, das zu seinen Füßen liegt, zwar offiziell ein Teil Chinas, aber zugleich unritterliche Einflusssphäre Moskaus. Die Märkte von Kaschggar und Tarkent betrachtet es als seine Domäne, und wenn konstanter Transithandel dorthin durchbringen will, so löst er auf unüberwindliche Hindernisse.

Auch im Fernen Osten hat man das Erbe der Zaren nicht als vergrabenes Pfund behandelt. Wenn Kuramjew Amurski den Abgrenzungsvertrag mit China schloß, wenn Witte's Kinnende und andere Kräfte den alten U-Guang-Tsang dazu brachten, eine russische Bahn zu bauen, die 1600 Kilometer quer durch sibirisches Gebiet, durch die Mandchurei, führt, so blieb auch die rote Expansion nicht träge. Auf dem uralten Weg der Seefaranten von Peking nach Tschita war Uraa seit jeder ein wichtiger Eisenbahnplatz. Hier, in der Hauptstadt der Mongolei, in Ulaan-Bator, wo sich der Ort heute nennt, ist jetzt der Sitz der mongolischen Republik. Man erinnert sich, in Ulaan-Bator wurden unlängst zwei deutsche Flieger abgeschossen und es machte Sowjetoffiziere, zur Einwirkung auf diejenigen, die dort das Hausrecht besitzen, einen regulären Weg zu finden, denn dieses zweideutige Staatsgebilde wurde bisher ausschließlich von seinem Schöpfer und Patron anerkannt, also von Moskau, das einige selten sichtbare Vertreter auch in seiner Diplomatenliste führt. Immerhin besteht der gegenwärtige Zustand in Ulaan-Bator schon seit zehn Jahren, und wie durch ein Loch im Vorhang ließ der Moskauer offizielle Bericht über das „Revolutionsjubiläum der Mongolei“ in die Sowjetrepublik hineinblicken.

In der einst von Weibeln umgebenen Residenz des Chintanin, der eine Wirt des tibetianischen Dalai Lama und ungenügend wie dieser war, regiert jetzt, zum mindesten dem Namen nach, eine „nationale Partei“. Sie hat ein ZK und ein ZKK (Zentralkomitee und Zentralkontrollkomitee), ganz Moskauer letzten Schick, und als ob man nicht beim Chintanin, sondern in Moskau oder Charkow lustigere, gingen trennungslinische Begrüßungstelegramme an Stalin, an die Komintern, an die kommunistische Partei Chinas usw. ab. Kurzum, man folgt Moskau auf Ulaan-Bator nicht anders niederblicken, wie auch sonst eine Schutzherrschaft auf Madagaskar und Guedorenenfürken. Zur Veranschaulichung des verarmten Völkchens war aus Moskau ein Zirkus geschickt worden; die Romadentreiter führten Weistämpfe mit Fell und Hagen aus; dann lief der erste Ulaan-Bator-Film und noch einen schmeckenden Farbfilm ins Bild legten die Propagandagrübel, die man sonst „rote Schenke“ nennt. In Ulaan-Bator heißen sie ordnungsgemäß „rote Jurten“.

Diese Einzelheiten nebenbei zur Veranschaulichung. Man sieht daraus, daß Moskau sich in Ost-China schon hässlich niedergelassen hat. Es ist ein Rechenplan, gewiß, einmal wenn man den in großen Teil unternommenen Versuch dagegen hält, während des Bürgerkriegs und durch den Bürgerkrieg ganz China zu sowjetisieren. Und wieder in anderer Erscheinungsform, in einer am meisten antiken, internationalen und offiziellen, bezeugten und die fernöstliche Sowjetpolitik in der Mandchurei; hier nimmt sie die vielumstrittenen östlichen Bahn zur Grundlage und wesentlichen Stützpunkt.



### Das „Kleine Kursbuch“ wieder pünktlich erschienen

Das beliebte „Kleine Kursbuch“ für den Winterdienst 1931/32 ist in dem bisherigen praktischen Taschenformat im Verlage der Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung GmbH, soeben erschienen. Wie im vergangenen Sommerfahrplan enthält das Kursbuch auch diesmal wieder außer den badi-schen und pfälzischen Fahrplänen die wichtigsten Anschlüsse nach Württemberg, Bayern und Hessen, die Fernverbindungen nach Nord, Süd, Ost und West, die Fahrpläne der Bodensee- und Rheindampfschiffahrt, ferner die für Ausflügler wichtigsten Kraftpostlinien, die am Schlusse des Kursbuches als Anhang auf farbigem Papier untergebracht sind, und die Preisstufen der auf den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten. Wer das „Kleine Kursbuch“ schon kennt, wird immer wieder gerne nach diesem zuverlässigen und praktischen Berater für kleine und große Reisen greifen.

Der Winterfahrplan 1931/32 behält seine Gültigkeit diesmal ausnahmsweise bis zum 2. 1. 1932, also über den bisher üblichen Termin hinaus, weil mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage die Reichsbahn gerade auf diese Tage die Einführung des Sommerfahrplans nicht vornehmen will.

Das Buch ist bei allen Buch- und Papierhandlungen, auch auf den Bahnhöfen, ferner im Straßenhandel und in den sonstigen bekannten Verkaufsstellen von heute ab erhältlich. Der Preis beträgt trotz erheblicher Erweiterung unverändert 60 Pfennig.

### Sparmaßnahmen

#### der Landesversicherungsanstalt Baden

Die bei den anderen deutschen Landesversicherungsanstalten dieselben auch bei der Landesversicherungsanstalt Baden die Beitragseinnahmen seit Monaten weit hinter den Ausgaben zurück, so daß im Rechnungsjahr 1931 ein erheblicher Preisbeitrag entstehen wird. Die Finanzentwicklung zwingt die Anstalt zur Zurückziehung der ausgeliehenen Darlehen und zu scharfen Sparmaßnahmen. Wie aus dem Bericht des Haushaltsausschusses feinerzeit bekannt wurde, handelte die Landesversicherungsanstalt Baden mit ihren Verwaltungsausgaben weit unter dem Reichsbudgetschnitt, mit den freiwilligen Leistungen aber an sechster Stelle.

Mit dem 1. Oktober 1931 müssen weitere wesentliche Einschränkungen vorgenommen werden. So wird z. B. der Zuschuß zu künftigen Jahressparnissen von fünf auf drei Prozent herabgesetzt. Die Dauer einer Normaldauer für das vier Wochen nicht übersteigen. Für gebrechliche Kinder kann ein Hellerlohn nur dann noch durchgeföhrt werden, wenn für sie Waisenrente oder Kinderzuschuß bezahlt werden muß. Bei der Bewilligung von Zuschüssen zu Kinder-Tuberikuloseheilverfahren muß eine entsprechende Einschränkung eintreten. Das Lungenheilverfahren für Erwachsene bleibt vorerst noch unberührt. Neben diesen größeren Einschränkungen ist ferner noch eine Reihe scharfer interner Sparmaßnahmen vorgesehen.

\* **Reiniger Sängertag verlegt!** Einem Antrag des Sächsischen Sängerbundes zufolge ist der außerordentliche Sängertag des DSB, der am 3. und 4. Oktober in Reipzig stattfinden sollte, verlegt. Der neue Termin ist noch nicht bekannt. Ausschlaggebend für die Verlegung war die Tatsache, daß die Wände infolge der kurzen Zeit sich noch nicht mit dem neuen Sahnagendruck beschaffen konnten. Die vorgesehene Sitzung des Haupt- und Gesamtschusses findet bestimmt statt.

## Die Lesehalle im Möhlblock

wird am Montag eröffnet

In der Schwelingerstadt wird am Montag eine bei der dichtesten Bevölkerung dieses Stadtteils längst zum Bedürfnis gewordene Einrichtung eröffnet. Zwei Räume im Möhlblock werden künftig als Lesehalle dienen und vorerst dreimal wöchentlich für den allgemeinen Verkehr zugänglich sein, nämlich Montags von 14-19 Uhr, Mittwochs von 15-20 Uhr und Freitags von 14-19 Uhr. Mit diesen verschiedenen Öffnungszeiten können wohl alle Besucher ihre Freizeit in Einklang bringen.

#### Die Bücherzimmereien

zu denen ein Transparent am Eingang zur Mitterberatungsstelle den Weg weist, liegen im Erdgesch. Frühere Farben und helle Vorhänge hielten sofort an. Die Möbel sind einfach und zweckmäßig 1800 Bände, teils neu, teils aus Beständen der Hauptbücherei — vor allem belletristische Literatur — sind im eigentlichen Bücherzimmer untergebracht, wo die Bibliothekarin, die abwechselnd von der Volksbücherei geteilt wird, ihren Amtssitz malt. Sie überwacht den Betrieb der Fremdbücherei und gibt Rat-schläge für die Benutzung. Im übrigen wöhnen die Besucher die Bücher selbst und entnehmen sie den Regalen. Die Grundlage für die Bücheranschaffungen bildeten die Erfahrungen der Hauptbücherei. Der weitere Ausbau wird der Nachfrage der Besucher entsprechend vorgenommen.

### Jubiläum der Christuskirche

Am kommenden Sonntag feiert die Christuskirche das Fest ihres 20-jährigen Bestehens. Am 1. Oktober 1911 wurde das Gotteshaus feierlich eingeweiht und hat seitdem durch seinen Bau der Ortstadt ein besonderes Merkmal gegeben, das mit keinem hochragenden Kuppelbau die Ortstadt beherrscht. Bedeutende Seelsorger und Kantatendirektoren hatten sich eine treue Gemeinde um sich versammelt, so namentlich der im vorigen Jahre in den Ruhestand getretene Oberkirchenrat D. Klein und jetzt wieder der an der Christuskirche wirkende Pfarrer Dr. Hoff. Die Kirchenmusik, die ausgestellt hat und vertieft eine Liebhaberei des Kirchengemeinderats Robert Baffermann war, spielt im Leben Mannheims eine bedeutende Rolle. Auf Baffermanns Verwendung erhielt die Kirche eine der schönsten und kunstvollsten Orgeln der Umgebung. Als Organist wurde aus Leipzig Herr Arno Vandmann berufen. Er und sein Nachfolger ver-schönigt die Gottesdienste durch ihre ausgewählten Darbietungen. In vielen Konzerten haben sie der Gemeinde unzählige Feiertage bereitet. Erbauer der Kirche ist Regierungsbaumeister Christian Schrader.

Aus Anlaß des Jubiläums findet am Sonntag vormittag 10 Uhr unter Mitwirkung des Bachors ein Festgottesdienst (Pfarrer Dr. Hoff und Pfarrer Raver) statt. Um 11.15 Uhr ist ein Kindergottesdienst (Bitar Dr. Warner) und abends 8 Uhr Orgelkonzert von Kirchenmusikdirektor Arno Vandmann. Die evangelische Kirchengemeinde ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

\* **Zweimal alarmiert.** Die Berufsfeuerwehr wurde gestern abend zweimal in Anspruch genommen. Um 7.30 Uhr wurde sie nach Faltersbach alarmiert. Infolge schlechten Wetters im Ramin drang der Rauch in die Wohnräume. Die Hausbewohner verließen infolgedessen den Ausbruch eines Brandes und alarmierten die Berufsfeuerwehr, die für Rauchabzug sorgte. Um 8.11 Uhr wurde die Löschmannschaft von neuem alarmiert. In einem Zimmer im Haus-Luisenring 18 geriet die Tapete in Brand, weil die Kaminaschei schadhast war.

#### Der Lesesaal

der durch Öffnung einer großen Wandlücke mit der Bücherei zu einem großen Raum vereinigt werden kann, enthält einen großen, langen Tisch mit Stühlen. Hier finden 35-40 Personen Platz und können sich ungehindert der Lektüre des ausgewählten Buches oder einer der 30 in einem besonderen Regal untergebrachten Zeitschriften widmen. Selbstverständlich liegen, wie in jeder modernen Lesehalle, sämtliche Mannheimer Tageszeitungen auf, wie auch die wichtigsten Blätter aus dem Reich. Für ausreichende Deckenbeleuchtung ist gesorgt, während die Klapp-tische an der Wand mit besonderen Lampen versehen sind.

Der Besuch der Bücherei und des Lesesaals ist unentgeltlich.

Nur für das Besetzt ist, wie in der Festschul-bücherei, die kleine Gebühr von 10 P. zu entrichten. Gleichzeitig erhält der Besucher die Leseordnung, aus der wir u. a. entnehmen, daß Kinder nicht mitgebracht werden dürfen. Nun sind die behaglichen Räume dem Publikum übergeben, das mit Verständnis und Rücksichtnahme zur reellen Benutzung eingeladen ist. Sollte sich herausstellen, daß der Andrang über Erwarten groß ist, so ist eine Erweiterung der Öffnungszeiten in Aussicht genommen. el.

### Zuwachs im Waldpark-Zoo

Im Waldpark-Zoo haben zwei junge Braunbären ihren Einzug gehalten, die aber nicht dem Besitzer des Waldpark-Zoos, Herrn Kohl gehören, sondern der Stadt Mannheim. Somit ist der Tierbestand unserer Stadt auf vier Köpfe vergrößert worden, denn neben diesen Bären sind nur die beiden Löwen häußliches Eigentum. Die Bären sind ein Geschenk des Direktors Schwarz von der Holzhandlung „Silvana“ und kommen aus den rumänischen Karpaten, wo sie in den eigenen Wäldern der Firma gefangen wurden. Vorläufig sind die etwa ein halbes Jahr alten Tiere in den Rund-Zwinger untergebracht worden, der früher die Waldhären zum beherbergen. Das karle Drahtgitter wird für absehbare Zeit ihren jetzt noch schwachen Kräfte stand halten. Die beiden Neulinge haben sich bereits an ihren neuen Aufenthalt gewöhnt. Nur um den Instinkt des Futternapfes entspinnt sich öfters zwischen Silo und Bana ein Streit, der in eine von großem Geschrei begleitete Balacee ausartet und schließlich damit endet, daß Herr Silo ungekört den Futternapf leer machen kann.

\* **Nicht auf die fahrende Straßenbahn springen!** Gestern nachmittag wollte ein 33 Jahre alter Bürger auf der Langenbergrasse auf einen in Fahrt befindlichen Anhängerwagen eines Straßenbahnwagens der Linie 8 springen. Er rutschte dabei auf dem Trittbrett aus, fiel auf die Straße und verletzte sich am linken Handgelenk und am linken Schenkel.

\* **25-jähriges Dienstjubiläum.** Hausmeister Friedrich Gantner an der Gewerbeschule (früher Bürgerichule) feierte am 1. Oktober sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Dem verdienstvollen Jubililar wird hiermit für sein unermüdetes und verdienstvolles Wirken an der Aurfahrt-Friedrich-Schule die herzlichste Gratulation dargebracht.

**Freiburger Stadtratsträger freiwillig gekürt**  
\* Freiburg i. Br., 30. Sept. Infolge der wirtschaftlichen Notlage haben sich die Mitglieder des Freiburger Stadtrates bereit erklärt, freiwillig auf 25 v. H. ihrer Bezüge als Stadtrat zu verzichten.

### Film-Rundschau

Mhambra: „Trara um Liebe“

Die Liebesgeschichte eines österreichischen Grafen. In seinem Reichthum verliert er sich mit der Reife des Alters, obwohl er diese nicht liebt. Schon in der ersten Nacht seiner Ehe macht er Seitenstünge. Erfolg: Strafbewegung nach einer kleinen Fehlung. Der Major und Regimentkommandant (Felix Zellari) bekommt vom Herzog von Kurland, die junge Ehe des Grafen mit seiner Hilfe in Ordnung zu bringen. Er macht das auf seine Art; von Anfang an grundfalsch, hat aber zum Schluß einen durchschlagenden Erfolg und erhält sogar nach einem Erben für Verdienste um die Liebe. Glück auf allen Seiten.

Felix Zellari, Georg Alexander, Maria Pauler, Koritha Eggerth, Ernst Beres, Anton Pointner usw. sorgen für Stimmung. Meist allen aber Felix Zellari mit seinem mitreißenden Humor. Auch hier als Major schafft er Situationen, die von überwältigender Komik sind. Immer wieder bricht der Schwefel der Garnison durch. Im Grunde ist er ein unmöglicher Major, aber immer wieder kann er sich vor Liebesabzügen retten. Die humorlose Handlung gewinnt sich durch das ungezeichnete Spiel der Künstler Bedeutung. Die Regie hat auch auf Kleinigkeiten größten Wert gelegt.

Der ganze Film ist eine Angelegenheit Freizeits. Genau wie er in seinen bisherigen Zirkusfilmen durch sein Spiel härmliche Belustigung auslöst, genau so reizt er auch diesmal wieder alles in seinen Bann. Vorher ohne Zweifel eine ausgezeichnete Leistung auf der ganzen Linie.

### Reiz: „Der lebende Berg“

Gunnar Wed. Gaden, Darsteller und Regisseur zahlreicher Volkstheater, in denen die maßstäbliche Bergwelt in den Vordergrund gerückt ist, wagt auch, dem Auge der Zeit folgend, auf den wandern Film umzulenken. Seinen Motiven ist er erstklassig treu geblieben, denn auch in seinem ersten Konflikt sind es wieder die Berge, die das Spiel der Menschen zumelien recht unwichtig erscheinen lassen. Man muß die Menschen nur als Hintergrund ansehen, wenn die prächtigen Bilder vom Zugleichnis vorübergeleitet, wenn es mit der Zugleichnis auf den höchsten Gipfel Deutschlands hinaufsteigt, wenn die Gipfel österreichischer Berge im Sonnenrausch liegen oder von Wolken umhüllt sind. Der sorgsamste Feinschnitt des Winters war den Aufnahmen sehr günstig, zumal es dem Kameramann gelang, die steilsten Schichten der Berge photographisch vorzüglich zu erfassen. Allein dieser Bilder wegen lohnt sich das Ansehen des Filmes, bei dem in den Mittelpunkt des Geschehens das tragische Schicksal der Besondere des Rindig von Erbden heringeführt, österreichischen Dorfes Ramalss gerückt ist. Obgleich etwas vermessen, ist doch der gelicherte Charakter der Naturkatastrophe himmlisch gut erfüllt und in eine spannende Form gebracht. Von dem herausragenden Einzelbild der Herrscherfamilie vermag nur Gunnar Wed. Gaden zu leisten, der den mit den Bergen und seiner Größe veranschaulichten Menschen mit harter Natürlichkeit erachtet. Guna Gaden als Ingenieurin, deren Verhölten Unruhe in das Familienleben des Herrschers bringt, hat einige gute Schauspielerelemente.

Die Sprache wird in dem ganzen Film außerordentlich sparsam zur Anwendung gebracht, ja, sie ist oft nicht viel mehr als gesprochenes Titel. Damit hat man das Richtige getroffen. Die musikalische Untermalung der Landschaftsaufnahmen paßt sich geschickt dem Charakter des Filmes an.

\* **3. Filmvorführung in der Harmonie.** Im großen Saale der Harmonie, D. 2. 6. wird am Sonntag, dem 4. Oktober, abends, der Film „Der Seeabsturz“ mit den Aufnahmen der Flugerkatastrophe vorgeführt. Im ersten Teil singt Hans Bahling verschiedene Lieder, außerdem werden einige Tanzleistungen aus modernen Operetten von bekannten Mannheimer Künstlern gegeben. (Näheres siehe Anzeige.)

## 29745 Ärzte-Gutachten!

Jede Bohne Qualität  
jeder Tropfen Genuß  
jede Tasse Gesundheit  
das ist Kaffee Hag!

In jedem Paket ein Gutschein. Im Weihnachtsmonat auf 40 Gutscheine limit. Altalberdose mit Kaffee Hag gratis

## Eine Compagnie Soldaten

In der Hölle von Verdun / Von Alfred Hein

„Der du“, sagte Vindolf und sah Bernödel in die werkwürdig trüben Augen und auf die weisse Haut der Mann ist so vollkommen mit den Kerben herunter, dachte er, wenn jeder seines Elendes entbunden, gefragt würde: Wills du weiter schießen? Soll weiter geschossen werden? Hier und drüben? Es gäbe doch nur eine Antwort. Nein!“

„Natürlich!“ logte Bernödel. „Aber nun ist es losgegangen. Wer soll zuerst aufhören. Wir?“

„Nein.“

„Die andern, in deren Land wir leben?“

„Sie kämpfen bis zum Neusehen.“

„Also?“

„Der Krieg nimmt nie ein Ende.“

„Nein — ich glaube es auch fast.“

„Also warten wir ab, was kommt. Für und.“

„Warten wir ab.“

„Wir wollen Kameraden sein“, sagte nach einer Weile Schweigen Vindolf. „Gute Kameraden.“

„Man kann hier nicht weichen sein. Das ist viel leicht das Große. Deswegen hat der kranke Besonnene Krieg einen Sinn — verstehtst du? Das Große, das Große, das, was gestern noch keinen Namen hatte, so hart an Gefühlen und Ueberwältigende — die Reinigung von Hirn und Herzen hat begonnen — an der Front wachen alle auf. Alle. Das Volk wacht auf, die Wälder. Sie werden wissend. Keiner wird ihr mehr belügen lassen.“

„Wenn es so ist, dann will auch ich nach vorn“, sprach Vindolf und sann und sann — — —

Leutnant Wunfrith, der Führer der 12. Compagnie, meldete sich beim Major Graf Wöhlgen zum Empfang der letzten Instruktionen. „Sie sind die dritte Welle. Angriffsgel 4.18 nachmittags.“

„Wenn noch solch Schlamm ist wie beim letzten Mal, werden wir schwer vorwärts kommen. Wir finden auch keine Gräben vor, wenn wir nicht bis in die Sperrfortsätze dringen.“

„Ich hoffe, daß das Bataillon so weit kommt.“

„Das wären zwei Kilometer vorwärts. Wir haben schon um 60 Meter mit hohen Verlusten gefolgt. Außerdem bekommen wir beim Vorwärtsschießen die Höhe 304 in die Hände.“

„Dienstbefehl: Rastabbrücken. Sie wissen, auf dem östlichen Ufer sind Donaufront und Baux schon vor Monaten gefallen.“

„Neute würden sie auch nicht mehr fallen. Forts können nur übermümpelt werden. Die Franzosen erwarten uns.“

„Wir müssen es versuchen, Wunfrith.“

„Jawohl, Herr Graf!“

„Es ist gut. Rufen Sie antreten.“

Leutnant Wunfrith hand heifernt oder gelassen mit klarem offnen Blick vor seiner aufgelassenen Compagnie.

„Sind wir in Ordnung eingetroffen? Der Herr Major will euch sehen — he, Mariens, sehen Sie doch die Kerle nach.“

Wunfrith sah gelangweilt der kommissigen Unter-suchung zu.

„Alles in Ordnung“, meldete Hjelstedweber Mar-tens.

Da kam der Major. Mit seinem Raaslergeschritt in seiner Mannensform, die Mühe schief über den Ohren.

„Stillschanden. Augen rechts —“ kommandierte Wunfrith ein wenig lässig. Was soll dieser Betrieb?

Dann meldete er. Der Graf nahm die Meldung mit der eingeleiteten schneidigen Gräßgehrde entgegen. Jetzt scharte er: „Rührt Euch!“ und schritt von Mann zu Mann.

„Die neuen vortreten!“

Unteroffizier Viechtanz, Gefreiter Kraus, Vindolf, Hjelsted, Wehler, und alle die dreißig, die ge-thern so frohlich hermarschiert waren, traten mit ernstlichen Gesichtern vor.

„Ich will, daß hier große Kämpfe im Gange sind. Vielleicht die Entscheidungsschlacht. Ich hoffe, ihr werdet meinem Bataillon wie alle anderen hier Ehre machen. Es ist für und alle eine Auszeichnung, unter den Augen des Kaiserjohannes als Oberbefehlshaber zu kämpfen in Tod und Sieg. Ein Jurand gibt's nicht. Die Stellung muß fallen. Nun — nun — er wurde unüber, er sah verständigste Hjelstindemenge Gesicht vor sich, keine Vogelierung — nun, ich weiß — die Stunde ist ernst — mit Gott für König und Vaterland.“

Die Compagnie glöhte ungewichtig geradend.

„Quatsch nich, Kraus!“ flüsterle einer.

Eug dachte: Das war arg verkehrt. Das waren falsche Töne. Es geht ja um viel mehr als um König und Vaterland. Es geht um den Sieg über und selbst. Um die Freiheit schiefst. Dieser Krieg ist ein Hieb. Wir müssen durch alle Krifen. Alle Wälder, Koshen werden wir, die es übersehen, um so fetter und lebenslicher sein.

„Stillschanden! Die Augen links!“ kommandierte mude Wunfrith. Graf Wöhlgen verabschiedete sich. Mein Stadtmutterhand der gleiche wie in den letzten vier Wochen.“

Wunfrith grühte stumm. Der Major ging. Dann wandte sich Wunfrith zu seinen Leuten:

„Rührt euch. Wir marschieren heut abend 7 1/2 Uhr ab. Feldweibel Guies Offen! Für die Neuen: Der Marsch in den Graben dauert 4-5 Stunden. Sturmgepöck. Alles Ueberflüsse hier lassen. Ich hoffe, daß wir alle — möglichst alle — in vier Tagen wieder hier stehen. Die Melde!“

Vindolf und Bernödel sprangen vor.

„Heißt?“

„Vindolf, Herr Leutnant.“

„Wieder immer an meiner Seite. Keine Angst, Junge. Es ist bald so schlimm, wie es vorher aus-sieht.“

„Ich habe keine —“ wollte Vindolf abwenden. Aber er sah sie, wie unecht das Klang.

„Ich weiß, ich weiß. Du willst keine haben. Aber Songe summe ist und allen. Immer wieder. Na —“

„Er kreckte ihm die Hand hin. „Und Bernödel, alter Knack? Koch immer kein Helmschuh?“

„Nein, Herr Leutnant.“

„Wie lange?“

„Seit Langemard ununterbrochen draußen — 17 Monate.“

„Ich auch — von der Marnechlacht bis heute — und man lebt — — — Frecht euch fast, Junge, Vorn nicht's vielleicht nichts — Auf Wiedersehen.“

„Auf Wiedersehen —“

„Mit dem Leutnant haben wir Schwein, was?“ logte Vindolf.

„Ja, er ist besser als mancher andre. Darum spielen die Kugeln nicht weniger in seiner Compagnie“, logte sähnend Bernödel.

„Blödsinn ein Schwab in einem der Quartiere — — Alles tief ankommen. Da trug man einen kahlstigen rüthartigen Mecklerberger hinaus — beim Gewehrreinen war dem ungeschickten Hjelsted ein Schwab losgegangen, er hatte vor der Reinigung zu entladen vergessen —“

„So nicht man auf dem Felde der Ehre“, logte ein Gefreiter in lehmbarer Uniform, also einer von den Alten der Compagnie. „Vorn kommt man durch, dann knaut einem solch ein Duffel die Bohne in den Rücken.“

Hjelsted hand atternd mit halb irrem Blick im Winkel. Schon in der Garnison hatte der kleine Jude dauernd Pech. Alle, zum Kompaniechef bis zum Kleinden Hjelstedmann, luden ihn schon in Ederbü als minderwertig an. Nur zu Vindolf hatte er Vertrauen.

Vindolf fronte aber jetzt auch löte: „Warum soll du das gerat?“

„Es ging los —“

„Da sah ihn dieses grobnasige, glognaisige Gesicht über der ewig verunsicherten Soldatende iching von unten an: Verlah du mich nicht auch noch —“

Bernödel logte: „Vordammter Laufengel! Das hätte mir passieren sollen — ich hätte dir eine gelangt —“

Da hing alles zu lachen an über die Unmöglichkeit, sich mit der todbringenden Gewehrregel im Leib zu tägen. (Fortsetzung folgt.)



## Die deutschen Heilbäder im Herbst und Winter

Die großen west- und süddeutschen Heilbäder

Von Konrad Haumann, Leipzig

Eine große Anzahl deutscher Heilbäder — Deutschlands Heilquellen zeigen eine Vielseitigkeit wie sie kein zweites Land der Erde aufweist — haben ganzjährigen Aurdetrieb. Viele Bäderorte schließen ihre Pforten nicht mit Ablauf der Saison Ende September oder Oktober, sondern verabschieden ihre Kurmittel, Brunnen und Bäder, weiterhin auch im Herbst und Winter. So werden vor allem jene Kranken, die unter der Rauheit der Bitterung in Herbst und Winter zu leiden haben (wie Asthma, Rheuma, Gicht u. a.) in besonderer Nähe des Sogens von Sprudel, Heilbad und milderem Klima teilhaftig. Sind auch in den großen Bädern die gesellschaftlichen Veranstaltungen eingeschränkt worden, so herrscht dennoch keine völlige Ruhe. Zudem haben Herbst- und Winterkuren mancherlei Vorteil; in vielen Bädern werden die Kurmittelpreise erheblich ermäßigt, wird keine oder bis zu 30 v. H. ermäßigte Kurkarte erhoben. Ein besonderer Vorzug aber liegt darin, daß sich die Badergäste während der ruhigeren Herbst- und Wintermonate viel intensiver mit ihren einzelnen Patienten beschäftigen können, als dies im Betrieb der Hauptferien möglich ist. Vereinerung der Winterkur liegt ferner im Netz der winterruhehaften Verhältnisse, sowie in den winterzeitlichen Verhältnissen und Beziehungen, die vielerorts eine wesentliche Bereicherung einer Winterkur darstellen.

Im Herbst steht Deutschland im Zeichen der Traubenernte. Darum haben eine ganze Reihe westdeutscher Bäder die sich großer Beliebtheit erfreuen, die Traubenernte eingeführt, eine heilsame Ergänzung sonstiger reicher Kurmittel. Durch Traubenernte werden schädliche Ablagerungen im Organismus aufgeräumt, dessen günstige Verjüngung und Erneuerung damit bewirkt wird; günstig beeinflusst werden ferner Stoffwechselerkrankungen, Gicht, Gelenkrheuma, Nervenerkrankungen und nervöse Magenstörungen. Auch die kranke Wiege wird durch die Traubenernte erworben und erhalten. Traubenernte haben eingeführt: Wiesbaden, Baden-Baden, Bad Kreuznach, Bad Dürkheim, Bad Münster am Stein, Bad Nauheim, Homberg a. d. Höhe, Wildbad, Badenweiler.

Am Veck in seiner romantischen Königschloßerlandschaft, Vaurisch-Zell, Schiersee und Teogernsee. Westliches und Winterlandschaften mit sauerstoffreicher Höhenluft und der hochtragenden Saigole seines Bergwerkes, heilsam bei Malaria, Blutarmit, Rheumata und Nervenschwäche. Solbad Reichenthal gilt zu jeder Jahreszeit als eines der beliebtesten und modernsten aller Solbäder des Kontinents, bevorzugt zur Kur bei Asthma, Erkankungen der Atmungsorgane, Herz- und Gefäßerkrankungen; durch seine Schwefelbäder zum Probelauf in 1700 Meter Höhe Höhenkurverordnung auch im Winter. Bad Fels, das altbekannte Alpen-Solbad gegen Arterienverhärtung und Bluthochdruck ist ebenso im Winter geöffnet wie die Sanatorien von Bad Hildbrunn im Allgäu, das Bad der kaiserlichen Wasserkuren Sebastian Auepp, führend in der Hydrotherapie.

Keine Pforten geöffnet. In diesem weltbekannten Heilbad für Nagen, Darm, Leber und Galle unterliegen 65 Kurorte und 16 Sanatorien die Patienten im Kampf gegen ihre Krankheiten. — Auch Bad Kreuznach im lieblichen Taubertal ist Jahreskurort, ebenfalls für Gicht- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Fellsucht, Magen- und Darmleiden.

Die bekannten arabischen deutschen Alpenkurorte mit ihren prächtigen Alpenlandschaften, mit heilkräftigem Höhenklima und wunderwirkender Höhenkur sind durchwegs auf Jahreskuren eingestellt. Im Winter sind es außerdem hervorragende Winterkurorte mit erstklassigen Sportanlagen, die sowohl den Sportliebenden als auch den Zuschauer auf ihre Kosten kommen lassen. So das prachtvolle Warmbühl-Partenlacher mit seinen drei Bergbahnen, die in Höhe von 1700 Meter (Kreuzschnee) und 2700 Meter (Schneeferner) Winterkur ermöglichen, wenn die Alpengebirge schneefrei sind. So auch Oberlors im Arzbe der Kälteher Kurorte Bergleiten, mit seiner Schwefelbäder zum Reithorn im hochalpinen Bergwelt von 2200 Meter. So fassen

am Veck in seiner romantischen Königschloßerlandschaft, Vaurisch-Zell, Schiersee und Teogernsee. Westliches und Winterlandschaften mit sauerstoffreicher Höhenluft und der hochtragenden Saigole seines Bergwerkes, heilsam bei Malaria, Blutarmit, Rheumata und Nervenschwäche. Solbad Reichenthal gilt zu jeder Jahreszeit als eines der beliebtesten und modernsten aller Solbäder des Kontinents, bevorzugt zur Kur bei Asthma, Erkankungen der Atmungsorgane, Herz- und Gefäßerkrankungen; durch seine Schwefelbäder zum Probelauf in 1700 Meter Höhe Höhenkurverordnung auch im Winter. Bad Fels, das altbekannte Alpen-Solbad gegen Arterienverhärtung und Bluthochdruck ist ebenso im Winter geöffnet wie die Sanatorien von Bad Hildbrunn im Allgäu, das Bad der kaiserlichen Wasserkuren Sebastian Auepp, führend in der Hydrotherapie.

## Hohelied auf Deutschlands Schönheit

Wie eine Schwedin Deutschland sieht

Als Deutschlandfreundin bin ich nach Deutschland gekommen, als Deutschlandenthusiastin bin ich weggegangen. So schrieb im Vorjahre Frau Ellen Rodelius, eine sehr bekannte schwedische Journalistin und Kellnerschleiertin, nachdem sie eine mehrtägige Studienreise durch West- und Süddeutschland gemacht hatte. Das diese Worte nicht nur eine hohe Redensart und eine billige Höflichkeitsschöpfung waren, sondern aus innerlicher Ueberszeugung kamen, beweist das im Verlage Albert Bonnier, Stockholm, in schwedischer Sprache herausgegebene Buch „Deutsche Städte“ von Ellen Rodelius, von dem vor zwei Jahren im gleichen Verlage ein vielgelesenes Reisehandbuch „Berlin in 8 Tagen“ erschienen ist. Obwohl Frau Rodelius selbst aus einem Lande stammt, das an landschaftlichen Schönheiten überreich ist, dessen Bevölkerung wohl zu den gastfreundlichsten der Welt gerechnet werden kann, und dessen Hotelwesen auf einer hohen Stufe steht, klingt ihr Buch wie ein einträgliches Loblied auf Deutschlands Schönheit, seine gastfreundlichen Bewohner und sein vorzüglich organisiertes Fremdenverkehrswesen.

Es gibt aber auch Städte, die sich in tiefen Schleiern zu hüllen scheinen, um schließlich den eifrigen Besucher zu überraschen, und ihm ein Anblick von seltsamer Schönheit zu entrollen. Hierzu gehört vor allem Köln.



Burg Hanstein im Berratal

Wie eine Schwedin Deutschland sieht, das an landschaftlichen Schönheiten überreich ist, dessen Bevölkerung wohl zu den gastfreundlichsten der Welt gerechnet werden kann, und dessen Hotelwesen auf einer hohen Stufe steht, klingt ihr Buch wie ein einträgliches Loblied auf Deutschlands Schönheit, seine gastfreundlichen Bewohner und sein vorzüglich organisiertes Fremdenverkehrswesen.

Das ihr Herzburg bei aller kirchlichen Pracht so anziehend macht, ist, daß es als Stadt nicht ein laiblich Rautes von Kunst- und Kulturschätzen ist, sondern den Zusammenhang mit der fränkischen Erde und seinen Bewohnern erhalten hat, die ihre Weinranken auf den Bergen pflanzen und ihre Rebe in den Wein werfen. Aber sie trägt ihren Wandlungen ein, daß man Herzburgs Eigenart nicht kennt, wenn man nicht auch die kleinen fränkischen Schwefelbäder wie Sommerhausen, Fichtenhain, Markt, Talsiedel und Ochsenfurt kennt, wo man die wilde, harte, unbewusste Romantik antastet.

Man muß einen ausgesprochenen Sinn für Landschaften, einen feinen künstlerischen Geschmack und ein hohes Maß von Bildung besitzen, um die landschaftlichen und künstlerischen Schönheiten einer Stadt wirklich zu erfassen und anzuschöpfen zu können, wie es Frau Rodelius vermag. Mit der gleichen Liebe, mit dem gleichen Einfühlungsvermögen und Verständnis schildert sie eine Großstadt wie Düsseldorf oder ein so ruhendes und liebendes Nest wie Tübingen. Düsseldorf ist für die schwedische Schriftstellerin die Stadt der Märchen. Von den ältesten, seit dem Mittelalter bestehenden Straßenpartien Düsseldorf erlebt sie fast das selbe Gefühl der Verjüngung, das sie erfüllt, wenn sie sich in die Wilderberge ihrer Kindheit verliert. Es gibt für sie Städte, die sofort strotzen in denen man ohne Schwermut sofort die charakteristischen Züge entdeckt. Hierzu gehören für sie Nürnberg, Rothenburg und Heidel-

In Düsseldorf bewunderte sie vor allem das Phänomen der modernen Zeit, die Architektur der neuen Bauten, die strenge Schönheit, die aus dem Rhythmus der Linien und Flächen spricht.

Das ihr Herzburg bei aller kirchlichen Pracht so anziehend macht, ist, daß es als Stadt nicht ein laiblich Rautes von Kunst- und Kulturschätzen ist, sondern den Zusammenhang mit der fränkischen Erde und seinen Bewohnern erhalten hat, die ihre Weinranken auf den Bergen pflanzen und ihre Rebe in den Wein werfen. Aber sie trägt ihren Wandlungen ein, daß man Herzburgs Eigenart nicht kennt, wenn man nicht auch die kleinen fränkischen Schwefelbäder wie Sommerhausen, Fichtenhain, Markt, Talsiedel und Ochsenfurt kennt, wo man die wilde, harte, unbewusste Romantik antastet.

## Wander-Vorschläge

Tageswanderung

Weinheim, Bismarck, Hachenbergkopf, Friedrichshütte, Buchfinken, Unterloosenbach, Oberloosenbach, Hundskopf, Grohlfacken.

Bei der Hauptbahn-Wanderkarte Nr. 11, Weinheim oder Schleibach-Heilbrunn 1,20 M., bei der DDB. Sonntagsrückfahrkarte nach Grohlfacken 1,30 M.  
Von Weinheim, wie von der Brücke auf der Bahnhofsstraße zum Hosenbühl, rechts. Über die Hosenbühl, mit Hauptlinie 18, weißer Sandstein, durch den Schulhof hindurch über den Hosenbühl, rechts gemächlich bergan, am den Gang herum, einen Saum querend. Weiter bergan aufwärts zur Hosenbühlhöhe, rechts. Eine Aussicht, welche im Wald fast immer aufwärts, bis das Hosenbühl rechts abfällt. Eine Kurve führt zur Hosenbühlhöhe, 40 Min. Der Tag ist eine tolle Wanderung. Auf dem gleichen Weg bis zum Hosenbühl zurück, bei einer Höhe mit einer Wand umgeben. Auf dem Hosenbühl über den Weg, gleich wieder ein Hof links ab. Diefem im Walde entlang, der sich gleich wieder rechts wendet. Der Hof wird etwas rechts und führt weiter aufwärts. Bei einer Wand links oben, prächtiger Ausblick. Von dem auswärts tretenden Hof nach abwärts, denn daß sich der rechte umlaufende Hosenbühl abwärts. Nach 30 Min. ist der Hosenbühl erreicht, ein Höhepunkt, der selten von einem Wanderer erklommen wird.

Über die Höhe, dann links auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in westlicher Richtung Richtung auf die Nebenspur 45, rechts über Kreuz. Rechts im Wald etwas auf und am Waldrand herum, links rechts. Nach 10 Minuten auf dem Waldweg bis zum Hosenbühl. Von dem auf Wald ziemlich leicht hinab zum Hosenbühl. Nach dem die Höhe zu einer Wand, ein saures Bismarck. Nach der Wand, einige Schritte zurück und auf Wald rechts ab. Auf dem einseitig veranschaulichten Weg bleiben, der nach etwa 30 bis 40 Minuten links ziemlich leicht abfällt, in einen Weg wendet, mit diesem einen Weg nach links wendet, links wieder abfällt und schließlich auf breiter Waldstraße, mit der Hauptlinie 18, weißer Sandstein endet. Mit diesem Wegwischen links zur Friedrichshütte, 20 Min. Nach der Höhe links schöner Blick auf Bismarck. So ziemlich auf gleicher Höhe hin bis zur Buchfinken, über einen Weidenstand und ein Bismarck. Bis dahin 40 Min. Beim ersten Baum rechts auf zum Wald, links über das Waldloch der Hosenbühlhöhe. Einige Schritte rechts Wald. Durch die letzten Hügel zu einer breiten Straße.  
Bei einem Hauptweg links, rechts ähnlich wie der Hauptlinie 5, brauner Sandstein auf Höhe des Hosenbühl rechts ab. 40 Min. Die Höhe über den Hosenbühl. In einem Hosenbühl links auf höherer Straße gemächlich aufwärts. Über eine Brücke. Jetzt über den Weg wendet, der wendet nach links, nach Oberloosenbach 30 bis 40 Minuten. Beim Sandstein rechts (Hosenbühl) durch die letzten Hügel auf zu einem Kreuzweg (Hosenbühl). Links über den Hosenbühl. Hier in





# KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Freitag, 2. Oktober 1931

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nr. 456

## Ein notwendiges Signal fehlt noch

Nicht der Ueberholende, der Ueberholte ist schuld!

Siehe, überlegen Sie einmal, wie oft Sie brauchen auf der Landstraße hinter irgend einem großen Kraftwagen verfahren. Sie sehen Zeichen und wägen vor. Der „Hohe“ vorn dürfte Sie nicht. Würde er nicht abweichen?

Sie haben das oft angenommen und versucht, ihn zu überholen. Aber wie oft mühten Sie das Steuer zurückdreht! Dann kam ein anderer Wagen, ein Pferdewagen oder ein Motorradfahrer entgegen, und die Kullanten des Kraftwagens verdeckt haben. Um Passbreite hätten Sie den schändlichen Unfall gehabt. Oder recht vom Kraftwagen fuhr ein Herdewagen, fuhr ein Radfahrer oder war sonst ein Hindernis, das er zunächst selber nehmen mußte, ehe er Ihnen den Weg freigegeben konnte.

Bisher mag alles dabei gut gegangen sein. Doch nur bei Ihnen. Beachten Sie einmal die Tagespreise, wie Sie

### Tag für Tag Unfälle beim Ueberholen

Bericht und von der Vermeidung von Menschlichem, von Kraftwagen und Wagen spricht.

Alle derzeitigen Unfälle kommen lediglich zustande weil der Ueberholende über die Position des Vorfahrers nicht im Bilde ist. Es besteht zwischen beiden eine (schonfalls) einseitige Verständigung durch die Hand des Ueberholenden. Bei den harten Verhältnissen der Kraftwagen besteht oft Zweifel, ob das Zeichen gehört werden ist. Oder ist

### dringend ein höheres Signal erforderlich.

das eine gegenseitige Verständigung erlaubt. Das grüne Verkehrsschild, das freie Fahrt bedeutet, hat sich in der handwerklichen Form doch bereits ausgezeichnet eingebürgert. Schon wie ganz ab vom Straßenverkehr, wo es schon sehr alt ist. Denken wir an die Straßenverkehrszeichen, an Verkehrsampeln, Verkehrszeichen usw. Jeder Fahrer weiß, das grüne Licht für ihn freie Fahrt bedeutet.

Vom Handwerker gehen „Frei-Fahrt“-Signale zum beweglichen kann kein Hindernis bestehen, denn unsere Technik dürfte einen solchen Aufgabe durchaus gewachsen sein. Gedacht ist an eine über alle durchgeführte Verkehrszeichen, die vorsehen, daß ein

### Material jedes Wagens ein Signal

gehört werden muß. Wie ein nachfolgender Wagen seine Fahrt durch das freie Fahrt bedeutet, hat sich in der handwerklichen Form doch bereits ausgezeichnet eingebürgert. Schon wie ganz ab vom Straßenverkehr, wo es schon sehr alt ist. Denken wir an die Straßenverkehrszeichen, an Verkehrsampeln, Verkehrszeichen usw. Jeder Fahrer weiß, das grüne Licht für ihn freie Fahrt bedeutet.

Dabei besteht denn für die Gefahr mehr zu irgendeinem Zusammenstoß; denn der Vorfahrer wird das Ueberholungszeichen nur dann geben, wenn die Straße frei ist.

Die Sicherheit des Automobilverkehrs zu erhöhen, scheint dringendes Erfordernis, umso mehr, als der Kraftwagenverkehr auf den großen Durchgangswegen ständig zunimmt. Und gerade diese Wägen sind es, daneben auch große Umfassen, die beim Ueberholen eine ungewöhnliche Gefahr sind, die nur bei genügend eingehaltenem Abstand, der häufig über weitaus hinaus mit seinem Motorrad oder Kraftwagen auf der Landstraße ist.

Gerade der Herbst und der Winter mit der sehr hereinbrechenden Dunkelheit, den Nebeltagen und dem verbundenen schlechteren Sicht müssen ein Verkehrszeichen — wie vorgeschlagen — zu einem dringenden Erfordernis allerorts werden.

## Die Nationalitätszeichen für Automobile

Die geänderte Liste der Unterscheidungszeichen nach dem internationalen Abkommen für den Kraftfahrzeugverkehr wird jetzt vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt. Danach führt Deutschland das Nationalitätszeichen D, Belgien B, Dänemark DK, Frankreich F, Niederlande NL, Norwegen N, Österreich A, Polen PL, Rumänien R, das Saargebiet SA, Schweiz S, die Schweiz CH, Spanien E, die Tschechoslowakei SC, Ungarn HU, Bulgarien BG, Griechenland GR, Jugoslawien Y, Litauen LI, Lettland L, Estland MC, Portugal P, Ungarn H, Kroatien ET.

\* Verlegung der Kabinen für Autos. Die zahlreichen elektrischen Kabinen des Automobilverkehrs, wie Kabinen, Scheinwerfer, Winter Fern, Lampen, Gasstromer usw. — ihre Zahl wächst zusehends — sind leider meistens sämtlich von einem Mann abgebaut, die dem Fahrer oft Herzog und Verdruß bereiten. Denn diese Arbeit mühten inhandgehalten werden, angebracht und ersetzt werden; dazu ist meistens ihre Abmontierung notwendig, und wenn es dann nach vielen Mühen gelungen ist, sie anschließend richtig wieder anzubringen, kann es nur zu leicht passieren, daß die Kabinen schief oder dem Fall fallen, die Lampen kaputt und das Ganze leuchtet, will man eben in dem Fall der Kabinen schiefgehen und falsche Kontakte hergestellt hat. Solch peinliche Vorkommnisse werden der jetzt herausgebrachte verkehrsmäßige Kabinen, bei dem alle Einzelteile in einem Kasten vereinigt sind. Die Kabinen der einzelnen Kabinen tragen diese Elemente auf ihren Verwendungsort, selbst irgendwelche Kabinen zerlegen auszuscheiden sind. Der Kabinen kann nach Vollendung der Kontakte im Kasten entfernt und neu angebracht werden; trotzdem ist es möglich, die Einzelteile getrennt auszuwechseln und zu reparieren.

## Der neue Mercedes-Benz „Typ 170“

Das Vorbild der amerikanischen Massenproduktion an kleinen und billigen Wägen hat auch in Deutschland seit Jahren zu der immer wieder von neuem erhobenen Forderung nach einem preiswürdigen „Volksauto“ geführt. Es populärste Meile Forderung war, so schwierig war es, sie zu erfüllen und zwar aus Gründen, die im einzelnen angegeben hier zu weit führen würde. Dennoch haben verschiedene Automobilfirmen den Versuch unternommen, aber der völlig befriedigende Erfolg blieb aus, mußte ausbleiben, weil in einer Massenproduktion in Deutsch-

land des Wagens auf langweiliger Straße wird durch träge Klappenbremsen verhindert.

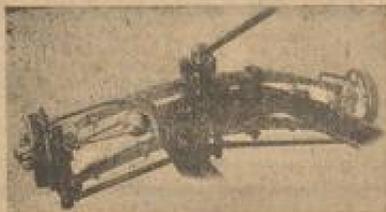
Die Vorderer sind achsellos aufgehängt. Die Achsepaare sind an ein weit auseinander liegendes Querscheitel angelehnt und schwingen unter Vermittlung von Kegelrollen beidseitig parallel zu sich selbst. Um auch für den oft außerhalb des Nennbereiches liegenden Fall, eine der sehr niedrig beanspruchten Federbrechen sollte, die Stabilität zu erhalten, sind die hier vorgesehenen Kegelrollen als Sanpverrichtung ausgebildet.

### Der neue Mercedes



Typ 170 — 4 Zylinder — 1,7 Liter — 4stüriger Innenlenker

land vor allem die Kaufmännlichkeit nicht vorhanden waren. In durchaus richtiger Erkenntnis dieser Tatsache leiteten die Daimlerwerke nach einem Typ der Mitte in Form, Ausstattung und Preis. Wenn nicht alles längst, ist es ihnen nunmehr gelungen, in dem neuen Typ 170 den Standardwagen herzustellen zu haben, der sowohl den Anforderungen an einen idealen Gebrauchswagen, wie den Ansprüchen an Verlässlichkeit, Betriebssicherheit, Lebensdauer und Wirtschaftlichkeit, wie sie an den großen Mercedes-Benz-Wagen gestellt werden, gewachsen und überdies, was nicht vergessen werden darf, in der Unterhaltung billig ist.



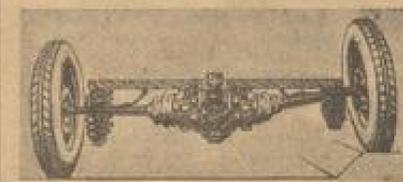
Die vorderen Blattfedern und die Lenkung

Jahrelange Konstruktionsarbeiten theoretischer und praktischer Art und monatelange Anfahrten mit dem neuen Prototypen und Verbesserungen führten zu der letzten Vollendung. Im Beginn der Woche wurde nun das neue Prototypen gewissermaßen auf der Landstraße gefahren. Die Leistungen übertrafen die Vertreter der deutschen Tages- und Nachmittagszeit, die, eine 40 an der Zahl, sich in Unterwürigkeit zur Verfügung und Vorbehalten zusammenfanden. Keiner von ihnen wird noch den theoretischen und praktischen Anforderungen, die im Wesentlichen über fünf Stunden in Kalorien nahmen, ohne den Eindruck zu erwecken, daß es sich bei dem neuen Typ um eine gründliche Konstruktionsarbeit handelt, die auch vor der Praxis bestehen wird.

Die Ingenieure und Konstrukteure Dr. Kiebel, Diplomingenieur W. Linzner und Oberingenieur Wagner haben ihre Aufgabe hervorragend gelöst. Der neue Mercedes-Benz hat einen einflussreichen, vollständig ausgeführten Sechszylindermotor von 1,7 Liter Inhalt mit unten liegenden Ventilen, Nockenmechanismus, Solex-Spezialventiltrieb und Ritzschleifenmechanismus. Alle Räder sind einzeln abgedeckt, die Vorderräder unter Verwendung harter Achsteile an zwei querstehende Blattfedern angelehnt, die Hinterräder sitzen auf Schwingachsen, die mit dämpfungslosen Spiralfedern abgestützt sind. Das Getriebe ist das von den anderen Mercedes-Benz-Typen bekannte Sechsgang- und Schongetriebe (Schnecken) mit zwei getriebenen Gängen, Nebenrädern, Einzelradlenkung, hydraulische Vierradbremse und Benzolabschaltung, vervollständigt das konstruktive Bild des Wagens.

Die für einen leichten Wagen besonders kritische Frage der Abfederung verdient besondere Betrachtung (siehe unsere Abbildungen). Der Vorteil veränderlicher Schwingachsen, die den Fahrgang eine besonders gute Straßenlage verleihen, besteht zum Teil auf ihrer fast selbsttätigen Dämpfungseigenschaft infolge der ihnen eigentümlichen Konstruktion beim Durchfahren. Die für die Straßeneinstellung verstellbare pendelnde Schwinge wird bei Typ 170 durch die üblichen Blattfedern mit Spiralfeder abgestützt, die keine Eigendämpfung besitzen. Das Rad kann also auch den stärksten Unebenheiten der Fahrbahn folgen, ohne dabei ein Stoß auf den Wagen selbst zu übertragen. Ein einflussreicher Kauf-

Der neue Mercedes-Benz ist aber nicht nur technisch, in sich harmonisch abgestimmtes Organismus, auch die äußeren Probleme sind überaus glücklich gelöst. Die Raumverteilung ist vornehmlich weicher als die übliche. Der Einstieg in den auch äußerlich maßproportionierten Wagen ist infolge der beiden Seiteneintritte sehr bequem. Die man hat bei den Fahrversuchen über Berg und Tal, auf abgefahrenen, unebenen und vor allem auch höhergelegenen Landstraßen überaus konnte, geht die Fahrt ohne Stoß und Schwankungen, im letzten Maßgrade in der Stadt, im Wagen in der Kurve vor sich. Der Wechsel der Geschwindigkeiten erfolgt spielend leicht, nicht minder die Lenkung, die die Handhabung im Verkehr



Hinterräder mit Schwingachsen und Spiralfederung

bedeutsam im Verkehr und die Instrumente im Gesichtsfeld auf kleinstem Raum vereinigt.

Jahr Erfahrung der Kaufkraft dieser vortrefflichen Eigenschaften seien auch die Maße angegeben: Zylinderabstand: 1092 mm, Drehzahl: 3300; Bremsleistung: 31 PS, Gesamtlänge des Wagens: 4140 mm, Hinterrad: 1950 mm, Radstand: 2800 mm, Spurweite: 1440 mm, größte Breite des Wagens: 1600 mm, größte Höhe des geschlossenen Wagens: 1550 mm, geringster Bodenabstand: 175 mm, Leistung: 475/18, Gewicht des geschlossenen Wagens: etwa 1000 kg.

Der neue Mercedes-Benz, der zunächst nur als Simulacrum geliebt wird — das Automobil wird erst später geliebt werden — wird gegen Ende November lieferbar sein. Der Preis beträgt 4400 Mark. Somit ist der neue Typ der billige Mercedes-Benz überaus. Wir zweifeln nicht, daß er auf dem deutschen Automobilmarkt, der in diesen Tagen erstrahlt wird, eine kleine Revolution darstellen wird, denn zweifellos bildet er, das darf man ohne Ueberstimmung und Uebertriebungen sagen, einen Wendepunkt im Bau des leichten Gebrauchswagens.

\* Das automatische Tanken. In gleicher Weise wie man heute durch Einwerfen eines Geldstückes von jedem Tankpumpenautomaten Treibstoff, ist es neuerdings möglich, Treibstoff zu kaufen. In den Vereinigten Staaten werden jetzt zahlreiche automatische Tankstellen eingerichtet. Nach dem Einwerfen der notwendigen Geldstücke wird eine elektrische Pumpe in Bewegung gesetzt, die selbsttätig die entsprechende Brennstoffmenge aus dem Vorratsbehälter entnimmt.

Was ist wichtiger — Auto oder Telefon? Interessante Aufsätze über die Verbreitung derjenigen technischen Erfindungen, die heutzutage als Lebensnotwendigkeiten zu betrachten sind, gibt eine Statistik der American Research Foundation, die die Höhe gemacht hat, eine halbe Million Haushalte in den Vereinigten Staaten verdrängten Automobile, Telefonapparate und Radiosender. Das National Bureau of Economic Research hat überprüfend in Amerika ab: es 21.000 Autos, 10.000 Telefone und 10.000 Radiosender. Folgerung: der amerikanische Mensch kann über das Telefon als ohne Auto auskommen, vom Radio gar nicht zu reden.

## Fortschritte der Höherverdichtung im Kraftfahrzeugbau

Gelen die Amerikaner den deutschen Vorsprung ein?

Daß der Motorenbau nicht nur die Kraftstoffe, sondern auch umgekehrt die Kraftstoffe des Motors in seiner Entwicklung beeinflusst haben, ist oft betont worden. Im Grunde ist es in etwas ganz Natürliches, ja eigentlich das Gegebene. Denn ursprünglich waren ja bestimmte Kraftstoffe da, die nutzbringend, d. h. kraftförmig in irgendwelchen Motoren verbraucht werden sollten. Hierin lag die Aufgabe des ersten Konstrukteurs, an den naturgemäß mit dem Kaufmann neuer Kraftstoffe auch neue Aufgaben herantraten. Natürlich hat dieser Einfluß der Kraftstoffe auf die Entwicklung des Motors nur dann einen Sinn, wenn etwas große Mengen irgend eines neuen, bisher nicht ausgenutzten, preiswerten Kraftstoffes aufstehen, oder wenn die Verwendung eines neuen Kraftstoffes die Wirtschaftlichkeit erhöht; und das letzte war ja das hauptsächlichste Motiv der letzten Jahre, in denen sich der wirtschaftlich überlegene Klopffeste Kraftstoff, sei es in Benzin, sei es in Form von chemischen Säuren, allmählich immer mehr durchsetzte. Je höher die Verdichtung im Kraftfahrzeugmotor, umso größer ist die Leistung, und umso geringer der Kraftstoffverbrauch bei gleicher Kraftleistung. Die Erkenntnis ist ganz elementar und seit Jahrzehnten, trotzdem man überhaupt die Zusammenhänge zwischen Wärme, Druck und Kraftleistung kannte, Abgemessener der Wirtschaft. Es geht nur, einmal die technischen Schwierigkeiten des Maschinenbaus zu überwinden, die sich aus hohen Verdichtungsstufen ursprünglich entgegenstellten. Es geht außerdem, Klopffeste Kraftstoffe in genügenden Mengen zu finden, bezw. zu gewinnen.

Weißt man in den letzten Jahren gelungen, und der allmählich anhebende Verdichtungsgrad des internationalen Kraftfahrzeugmotorenbaus, eine Zahl, von der der Kraftfahrer im allgemeinen nicht allzu viel weiß und erfährt, gibt ein vollkommenes Bild der Entwicklung, die über noch nicht an ihrem Ende angelangt ist.

Das in Deutschland in den letzten Jahren der Fortschritt in dieser Beziehung verhältnismäßig gering ist, ist nicht zu verwundern, nachdem Deutschland jahrelang an der Spitze gestanden hat und auch heute noch mit einem durchschnittlichen Verdichtungsgrad von 5,4:1 während in der Welt ist. Vor dem Krieg lag der durchschnittliche Verdichtungsgrad etwa bei 4,5:1. Eine Steigerung von 1,5 auf 5,4 entspricht in an sich nicht beträchtlich, man muß aber bedenken, daß es in Wirklichkeit sich um 20 v. H. handelt, um die sich der durchschnittliche Verdichtungsgrad in den letzten Jahren gehoben hat.

In den anderen Ländern, etwa England, Frankreich und Italien, die ja in Europa im Automobilbau führend sind, liegen die durchschnittlichen Verdichtungsgrade heute nur noch unbedeutend unter denen des deutschen Kraftwagenbaus. Das gilt übrigens von den Verdichtungsgraden der Flugmotoren noch mehr als von denen des Kraftfahrzeugmotorenbaus, denn im Flugverkehr kommt es noch mehr auf das Herausheben einer großen Leistung mit verhältnismäßig wenig Kraftstoff an, als beim Betrieb auf der Erde. Schon bei den heute bereits jahrelang zurückliegenden Hochleistungsflugmotoren, wie etwa beim Überschall der Bremen oder beim Weltkrieg des Graf Zeppelin, wurden hochverdichtungsfähige Kraftstoffe in höher verdichtenden Motoren verbraucht; und die Entwicklung der Flugmotoren geht bei Junters in gleicher Richtung wie etwa bei uns: durch den ist man bei Verdichtungsgraden von 8 bis 10:1 angelangt.

Am größten waren die Widerstände naturgemäß in den Vereinigten Staaten, wo der natürliche Kraftstoff heute noch ausschließlich aus reinem Weizen, und wo man erst jetzt durch die vor Jahrzehnten eingeführte Ernte in Spezialernte und Wirtschaftlichkeit gewonnen worden ist. Trotzdem ist das durchschnittliche Verdichtungsgrad-Mittel Europas heute auch in den USA erreicht, was umso bemerkenswerter ist, als diesen in nicht wie bei uns das in großen Mengen gewonnene Klopffeste Weizen vorzuziehen auf die Gewinnung Klopffester wirtschaftlicher Kraftstoffe durchreist. Jedem der Klopffeste Kraftstoffe aus großen Teil durch chemische Zugabe erst gewonnen werden muß. Heute ist das Ethyl-Alkohol der Kraftstoff Amerikas geworden, der etwa 20 bis 25 v. H. des amerikanischen Bedarfs deckt. Das ist außerordentlich, wenn man bedenkt, daß vor 4 Jahren erst die Einführung des Ethyl-Alkohols begann. Vor drei Jahren verteilten von den 98 amerikanischen Kraftwerken nur 24 Ethyl-Alkohol, heute bereits 80, also fast alle.

Allerdings arbeiten in Amerika in ähnlicher Weise wie bei uns die Ingenieure der Benzinwirtschaft. Die drücken in ähnlicher Weise Klopffester Kraftstoffe interessiert hat, mit den Ingenieuren der Automobilindustrie zusammen an der Lösung neuer aufsehenerregender Aufgaben, und diese Zusammenarbeit ist nicht zuletzt die Ursache für die Entwicklung des amerikanischen Kraftfahrzeugmotorenbaus in Richtung der Höherverdichtung gewesen. Bekanntlich hat eine große Zahl amerikanischer Automobilfabriken sogenannte Hochverdichtungsmodelle, die ohne großen Umbau eine Höherverdichtung des Motors, auf Wunsch des Käufers, erlauben, und über 10 v. H. der USA-Motorenbauer werden heute bereits mit einem Verdichtungsgrad von 5,5:1 und mehr geliefert. Es liegt fast in der Natur der Sache, daß die Vereinigten Staaten den deutschen Kraftfahrzeugmotorenbau auf diesem Gebiet bereits zu überholen beginnen.

Dipl.-Ing. A. Lion, Berlin



